

# Faszinierende Technik hautnah erleben

Schüler-Reporter besuchen Firma Hüttinger in Schwaig und treffen auf beeindruckende Exponate



**Über die experimenta:**  
Die experimenta Heilbronn ist eine Lern- und Erlebniswelt, die im November 2009 ihre Türen öffnet. Ziel der experimenta ist es, ihre Besucher – vor allem Kinder und Jugendliche – für Naturwissenschaft und Technik zu begeistern. Dies geschieht auf anschauliche, spielerische und erlebnisorientierte Weise mit etwa 150 interaktiven Exponaten aus vier Themenwelten.

Hallo liebe Leser!

Der vierte Schüler-Reporter-Termin führt uns, Phuong, Furkan und Niklas, nach Schwaig bei Nürnberg zu der Firma Hüttinger. Dieses Unternehmen baut 40 von 150 Exponaten aus sechs Bereichen für die experimenta. Im Foyer begrüßt uns Matthias Rudloff, Ansprechpartner und Projektleiter für die experimenta. Dass die Firma sehr außergewöhnliche Dinge herstellt, sieht man schon an den Ausstellungsstücken in der Eingangshalle, zum Beispiel einer Laserharfe. Diese dürfen wir auch gleich ausprobieren. Das macht riesig Spaß!

Im Konferenzraum löffeln wir Matthias Rudloff mit unseren Fragen – vor allem zu den Exponaten

für die experimenta. Wir erfahren zum Beispiel, dass die Firma Hüttinger seit vielen Jahrzehnten in Familienbesitz ist. Wir wollen wissen, ob die ersten Exponate bereits fertig sind: „Nein, wir beginnen gerade mit der Anfertigung.“ Werden sie dann bis zur Eröffnung im November überhaupt fertig? Der Projektleiter lacht: „Anfang Juli liefern wir die fertigen Exponate in Heilbronn bereits aus.“ Wir fragen, was das Besondere an der experimenta ist? „Das Tolle an der Heilbronner Lern- und Erlebniswelt ist, dass sehr viel Unterstützung von den Unternehmen aus der Region kommt“, sagt Matthias Rudloff. „Zum Beispiel wird ein einzigartiger Roboterarm von der Firma Schunk zukünftig zu sehen sein, der nicht nur in seiner Funktion,

sondern auch im Design überzeugt.“

Nachdem alle unsere Fragen beantwortet sind, wollen wir wissen, was es in der Firma alles zu sehen gibt. Als erstes schauen wir uns die Büroräume an, in denen die Innenarchitekten, Designer und Grafiker arbeiten. Hier erwartet uns Dipl.-Designer Jörg Walther. Wie arbeitet ein Designer für die experimenta? „Zuerst benutzen wir den Kopf, danach wird im Internet recherchiert und die entstehende Idee am Computer skizziert – natürlich alles unter Berücksichtigung der Kundenvorgaben“, antwortet er.

Danach laufen wir durch die Büros der Konstrukteure. Hier entstehen die Pläne für die zukünftigen Exponate. Der krönende Abschluss unseres Besuchs ist aber die Werkstatt. In der Werkstatt erwarten uns neben lautem Gesänge und Gebohr die Schreiner und Schlosser. Wir haben Glück und sehen sie bei der Arbeit. An ihren großen Werkbänken sägen und bohren sie, was das Zeug hält. So entstehen nach und nach die fertigen Teile. Ein Schreiner hat sogar ein fast komplett zusammengesetztes Exponat – einen verrückten roten Sessel für eine Ausstellung.

Außerdem sehen wir eine Konstruktion, die eine Flugzeugturbinenachstell. Oder auch eine Art „Zielsing-Gerät“, bei dem man einen vorgegebenen Ton so gut wie möglich nachsingen muss. Das ist schwerer, als es sich anhört, unsere Ergebnisse können sich aber sehen lassen. Was uns am meisten beeindruckt, ist aber eine besondere Trommel, die den Puls wiedergeben kann, indem man beide Hände auf zwei Metallplatten legt, die auf der Oberseite eines Griffs befestigt sind. Von dem Griff führen zwei Schläger in die Luft, so dass sie beim Runtergehen auf jeweils eine



Die Schüler-Reporter Phuong, Furkan und Niklas schauen der Firma Hüttinger über die Schulter. Dieses Unternehmen baut 40 von 150 Exponaten für die experimenta. (Fotos: experimenta)

Trommel treffen. Diese Metallplatten am Griff messen den Puls und geben diese an die Schläger ab, so dass die Schläger den Puls „nachspielen“. Wir sind begeistert.

Danach versuchen wir unser Glück am Kuppel-Modell. Es wird eine gelbe Kuppel aufgeblasen und wir versuchen, schwarze Schaumstoffbrocken auf die Kuppel rings umher zu legen. Als Ergebnis soll sozusagen ein Iglu entstehen, das stabil stehen bleiben soll, wenn die Luft aus der Kuppel rausgelassen wird. Leichter gesagt, als getan – wie heißt es aber so schön: Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen. Wenn das Modell in der experimenta ist, werden wir es noch einmal versuchen. Das ist längst noch nicht alles gewesen, wir haben bloß

eine von mehreren Werkstätten zu Gesicht bekommen. Leider reicht uns die Zeit nicht mehr dazu. Schade. Und was passiert, wenn die Exponate der experimenta mal defekt sein sollten? „Da gibt es keinen Grund zur Panik – denn entweder wird es in Heilbronn selbst repariert oder zur Reparatur an die Firma Hüttinger geschickt.“ Wir haben viel erlebt und fahren wieder zurück nach Heilbronn.

Jetzt können wir die Eröffnung der experimenta erst recht nicht erwarten! Aber zunächst einmal werden wir für euch Experimentierkästen testen. Also, Tschüss, bis zum nächsten Mal

*Eure Schüler-Reporter  
Niklas, Phuong und Furkan*

**entdecken, erleben, erkennen – Schüler-Reporter decken auf**  
Zehn Schüler-Reporter sind im Auftrag für Bildung und Wissenschaft im Einsatz. Sie berichten regelmäßig in der Zeitung und online unter [www.experimenta-heilbronn.de](http://www.experimenta-heilbronn.de) über das aktuelle Geschehen und die Entwicklung der experimenta. Die Lern- und Erlebniswelt eröffnet im November 2009 im Heilbronner Hagenbucher.

@ [www.experimenta-heilbronn.de](http://www.experimenta-heilbronn.de)



Sorgt für lebhaftige Begeisterung: Die drei Schüler-Reporter versuchen sich am Kuppel-Modell, bei dem am Ende ein Iglu entstehen soll.

## Alles andere als langweilig

experimenta bietet Ausstellungsstücke zum Anfassen – Ausprobieren ausdrücklich erwünscht

Hallo liebe Leser!

Wir sind die Schüler-Reporter Ronja, Sarah und Jasmin. Wir haben mit den Verantwortlichen der neuen Lern- und Erlebniswelt im alten Hagenbucher gesprochen. Dort entsteht gerade die experimenta, auf die wir alle sehr gespannt warten. Zunächst treffen wir unsere Interviewpartner Dr. Wolfgang Hansch, den wissenschaftlichen Geschäftsführer der experimenta, Frank Müller-Wagner, Geschäftsführer von Petri & Tiemann

und seine Assistentin Julia Drasl, die zusammen mit ihm das Projekt realisieren. Sehr offen und freundlich empfangen die drei uns und beantworten unsere Fragen zum Ausstellungskonzept. Ehe wir das rohe Gebäude zum Begutachten überhaupt betreten dürfen, müssen wir zur eigenen Sicherheit Helme aufsetzen.

hier einmal aussehen wird. Dr. Hansch erklärt uns, dass die experimenta wohl kein Museum wird, wie man sich das normalerweise vorstellt. Die Ausstellungsstücke stehen nicht hinter Glas, sondern sind alle zum Anfassen. „Es wird eher wie in einem Theater sein, in dem Besucher selbst zu Akteuren werden“, erzählt er uns begeistert. Er erklärt uns, dass die Experimente aus dem Alltag herausgegriffen sind und man jedes von ihnen selbst ausprobieren darf – was natürlich alles andere als langweilig ist.

*„Es wird eher wie in einem Theater sein, in dem Besucher selbst zu Akteuren werden.“*

Wolfgang Hansch

Um uns zu demonstrieren, wie so ein Versuch aussehen kann, schaltet er einen Kompressor ein. Dieser stößt einen Luftstrahl aus, auf dem ein Styroporball balanciert wird – den Luftstrahl sollte man vorsichtig nach vorne bewegen, so dass der Ball nicht aus der Bahn gerät. Wenn man es geschickt anstellt, landet der Styroporball direkt in einem Korb. Da vergisst man doch glatt, dass das eigentlich Physik ist.

Alleine kann man so etwas wie die experimenta aber natürlich nicht planen. Deshalb arbeitet Dr. Wolfgang Hansch eng mit der Bremer Projektgruppe Petri & Tiemann zusammen, die sehr viel Erfahrung damit hat, stimmige Konzepte für Science Center zu entwickeln und umzusetzen.

Für die experimenta hat sich das Bremer Team ein paar tolle Ideen ausgedacht, rund um die Themen Energie, Technik, Freizeit und Kommunikation. Das passt zu Heilbronn. Frank Müller-Wagner erklärt uns, dass seine Firma sehr eng mit den Heilbronner Machern zusammenarbeitet. „Etwa 80 000 E-

*„Etwa 80 000 E-Mails werden bis zu der Eröffnung im November hin und her gegangen sein!“*

Frank Müller-Wagner

Mails werden bis zu der Eröffnung im November hin und her gegangen sein!“

Die Texte zu den Versuchen sind so konzipiert, dass jeder von ihnen auch für Kinder verständlich und dennoch wissenschaftlich korrekt ist. Es beansprucht viel Zeit und Arbeit, denn, so Müller-Wagner, „wo zwei Wissenschaftler sind, gibt es oft drei Meinungen“. Sehr beeindruckt sind wir, dass die experimenta ein inter-



Mitten im Einsatz: Die Schüler-Reporter interviewen Wolfgang Hansch, Frank Müller-Wagner und Julia Drasl (von links). Diese informieren über die experimenta, die im November eröffnet wird. (Foto: experimenta)

nationales Projekt ist und manche Exponate sogar aus Barcelona oder San Francisco kommen.

Eine Frage stünde noch offen: Ist die experimenta denn auch etwas für Mädchen? „Definitiv ja!“, bestätigt uns Julia Drasl. Schließlich

arbeiten erstaunlicherweise mehr Frauen mit an diesem Projekt als Männer – also, wenn das nichts zu sagen hat?!

Ab Mitte November können wir die Lern- und Erlebniswelt besuchen – und sind schon alle sehr ge-

spannt darauf, wie die experimenta aussehen wird!

Also, bis zum nächsten Mal

*Eure Schüler-Reporter  
Jasmin, Sarah und Ronja*